SCHNEIDER-MEISTER CONSULT

1. Theoretisch- Praktische Module

1.1 Einführung

Grundkenntnisse und das Wissen, dass Gewalt und Aggression nicht nur am eigenen Arbeitsplatz Thema sind, begründen die Basis für eine praktische und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

- Definition, Vorkommen von Aggression und Gewalt
- Theorien: psychologische, medizinische, systemische und interaktionsbezogene Erklärungsmodelle
- Erfahrungsaustausch und Üben von praktischen Erklärungsmodellen

1.2 Kommunikation und Konfliktmanagement

Im bewussten Umgang mit verbaler und nonverbaler Kommunikation erreichen wir alle Klienten/Patienten auf unterschiedliche Art und Weise. Mit konkreten Massnahmen im Umgang mit Konflikten betreiben wir Prävention und pflegen aktiv Beziehungen.

- Theoretischer Hintergrund: unterschiedliche Zugänge zur Kommunikation
- Theoretischer Hintergrund: Konfliktmanagement
- Erkennen der Auswirkungen des eigenen Kommunikations- und Konfliktverhaltens
- Kennen von alternativen Kommunikationsformen

1.3 Gewaltfreie Kommunikation

Mit einer Haltung werden Situationen geschaffen die für alle Beteiligten gewinn- und wertbringend sind. Beziehungen und Bedürfnisse sollen für alle Beteiligten befriedigend und gewaltfrei sein. Schmerzliche Kommunikation und Konflikte sollen sich verändern.

- Theoretischer Hintergrund: gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg
- Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens
- Praktische Anleitung und Übung der gewaltfreien Kommunikation

1.4 Eskalation und Deeskalation

Das rechtzeitige Erkennen und Einschätzen von eskalierenden Momenten und Situation hilft mit, dass Gewalt und Aggression reduziert und die Anliegen hinter der Aggression und der Gewalt erkannt werden können.

- Theoretischer Hintergrund zu eskalierenden Situationen
- Einschätzung von eskalierenden Situationen
- Kennen von eigenen, eskalierenden Verhaltensweisen
- Theoretischer Hintergrund zu deeskalierenden Massnahmen im Bereich von verbaler Kommunikation, Körpersprache und Verhalten
- Übersicht und Vertiefung von einzelnen deeskalativen Massnahmen

1.5 Sicherheitsmanagement und Prävention

Aggression und Gewalt stellen Betroffene, Personal und die gesamte Institution vor grosse Herausforderungen. Die Sicherheit des Personals und das Wissen um die Möglichkeiten der aktiven Einflussnahme jedes einzelnen sind Grundlage, diese Herausforderungen anzunehmen und umzusetzen.

- Allgemeine theoretische Grundlagen im Bereich Sicherheitsmanagement
- Auf den Arbeitsplatz bezogene, relevante Aspekte des Sicherheitsmanagements
- Theoretische und praktische Grundlagen der Prävention von Aggression und Gewalt
- Beispiele von möglichen Lösungsansätzen für betriebliche Lösungen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben

1.6 Nachsorge

Ereignisse mit Aggression und Gewalt sollen so weit als möglich mit den Beteiligten geklärt werden, um neue Wege finden zu können. Bei den Beteiligten können solche Erreignisse zu Trauma, Burn-out und Demotivation führen. Konzepte zum Umgang dienen dazu, den Menschen Sorge zu tragen und zur Prävention von Aggression und Gewalt.

- Theoretische und praktische Grundlagen der Nachsorge für Personal und Klienten/Patienten
- Theoretische Grundlagen zum Traumabegriff
- Betriebliche Möglichkeiten der Nachsorge und Nachsorgekonzepte

1.7 ethisch/rechtliche Grundlagen und betriebliche Rahmenbedingungen

Das Kennen von ethischen Leitlininien und aktuellen rechtlichen Grundlagen geben relative Sicherheit und Retsschutz für Klientel/Patienten und Personal/Organisation. Betriebliche Rahmenbedingungen klären den Handlungsspielraum und Abläufe für Personal und Klienten/Patienten in der Praxis.

- Ethische Grundlagen für Personal und Klienten/Patienten
- Rechtliche Grundlagen: akuelles Personenrecht, Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (ZGB), Strafgesetzbuch (StGB) und diverse begleitende rechtl. Grundlagen

1.8 Einen persönlichen Umgang mit Aggression und Gewalt finden

der persönliche Umgang mit Aggression und gewalt basiert auf persönlichen Erfahrungen und Handlungsmustern.
Diese zu kennen und bewusst zu machen und das Kennen von alternativen Möglichkeiten im persönlichen Umgang ermöglicht neue Wege im Umgang mit Aggression und Gewalt.

- entärgernde Denkweisen
- Umgang mit der Schuld
- Verzeihung
- Umgang mit Zielen und Werten

1.9 Die Berufsrolle im Kontext von Aggression und Gewalt

Betriebliche Vorgaben und persönliche Rollenbilder sind oft nicht kongruent. Nicht erfüllbare Erwartungen an die eigene Rolle oder an Vorgaben des Betriebes lösen Spannungsfelder aus, welche einen Einfluss auf herausfordernde Situationen im Kontext von Aggression und Gewalt haben. Ein reflektiertes Rollenverständnis und die aktive Auseinandersetzung mit betrieblichen Vorgaben haben einen präventiven Einfluss auf Aggressions- und Gewaltereignisse.

- Anforderungen an die Berufsrolle
- Persönliches Rollenverständnis
- Reflexionsmuster
- Fachliche Reflexionsfähigkeit

1.10 Psychopathologische Phänomene im Kontext psychiatrischer Krankheitsbilder

Menschen mit psychopathologischen Phänomenen begegnen uns in Gesundheits- und Sozialinstitutionen immer häufiger. Die Beziehung und die Auseinandersetzung mit Betroffenen stellt Mitarbeitende oft vor Herausforderungen. Das Verständnis über die psychopathologischen Phänomene im Kontext psychiatrischer Krankheitsbilder, fördert den sicheren Umgang in herausfordernden Situationen und befähigt Mitarbeitende zu einer professionellen Begleitung.

- Krankheitsbilder: Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, Manie, Depression, Zwangserkrankungen, Angststörungen, Demenz
- Schwerpunkte: Beziehungsgestaltung, Kommunikation, Milieu, Grundemotionen

2. Praktische Module

2.1 Präventive Massnahmen

Bewusste, praktische Handlungen reduzieren Aggression und Gewalt

- Präventive Verhaltensweisen im Praxisalltag
- Präventive Begleitung von Risikopersonen
- Präventive Annäherung an Risikopersonen

2.2 Festhaltetechniken

Situationen von massiver, physischer Gewalt sollen so sicher und schnell als möglich sowie ohne Verletzungen und Schmerzen für alle betroffenen Personen kontrolliert werden. Die Technik dazu wird im Team angewendet.

- Basisgriffe
- Schmerzfreies Festhalten von Personen
- Schmerzfreies Transportieren von Personen

2.3 Befreiungstechniken

Körperliche Auseinandersetzungen wie Haare reissen, Würgen, Beissen und Festhalten machen Angst und und können gefährlich werden. Diese Situationen sollen ohne Schaden für alle Betroffenen aufgelöst werden.

- Befreiungstechnik: Festhalten an Armen und Kleidern
- Befreiungstechnik: Würgen
- Befreiungstechnik: Haare reissen
- Befreiungstechnik: Beissen
- Befreiungstechnik: Umklammerungen
- Befreiungstechnik: Kleidergreifen